

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 107. Freitag, den 15. October 1839.

T h e a t e r.

Mittwoch, den 13. October: Neue und
Ersatz, Schauspiel in 4 Aufzügen,
von Vogel.

Ein Unglück bei den mehrsten, von Schauspieler
geschriebenen Stücken, ist, daß die
Verf. zu sehr dabei an sich denken. Es ist der
Liebe Egoismus, welche dem nach einer guten
Scene lästernen Darsteller sich selbst als Dich-
ter einen bösen Streich spielen läßt. Das
Vogelsche Schauspiel giebt einen auffallenden
Beweis hiervon. Nicht uninteressant in An-
lage, obschon auf ziemlich vergriffene Motive
gestützt, fesselt es in den ersten Acten durch
rasches Fortschreiten der Handlung, durch ge-
schickte Aufstellung mancher, zwar keineswegs
neuen, aber gut aufgestellten Charaktere, und
durch einige ergreifende Situationen: aber,
wie matt und lahm wird der Schluß und zwar
dadurch allein, daß hier der Vf. plötzlich eine
Nebenperson seines Stückes zum Mittelpunkt
macht und sie einzig hervortreten lassend, alles
Andere darüber zurückschiebt. Der Buchhal-
ter Fest, ein Inventariensstück von altem,
treuen Comptoldiener im Hause des Kaufmann
Baum, ist, seiner ganzen Anlage nichts, als
was man auf der Bühne einen Vertrauten

nennt: als solcher zeigt er sich während der
ganzen Handlung, überall erscheint er nur
im untergeordneten Verhältniß, nie als Leiter
und Träger der Verknüpfung, und zuletzt steht
nur er noch da, gleich als wäre Alles um
seinetwillen oder doch nur durch ihn gesche-
hen. — Aber Herr Vogel spielte zu seiner
Zeit die hübsche Rolle selbst; sie ist offenbar
von ihm, dem Verfasser, für sich, den Dar-
steller, geschrieben, und da konnte der Letztere
es nicht über sich gewinnen, am Schluß nicht
vorne an zu stehen, und so mußte die wirklich
eben so lächerliche als langweilige Scene her-
bei, wo alle andere Personen von diesem Einen,
Stück für Stück, in ein Nebenzimmer getrie-
ben werden, damit er unterdessen allein spre-
chen und sich zeigen kann, bis endlich, nach
hinreichender Ausspinnung, Alle auf seinen
Ruf wieder kommen, um sich — um ihn
zu gruppiren!! — Herr Vogel mag
hierdurch, als Schauspieler, manchen
Triumph — will sagen, manches Hervorruf-
fen — errungen haben, als Dichter hat
er sich aber keinen Kranz damit geflochten,
sondern im Gegentheil die eintigen Blätter des
selben geknickt, welche der Gang des Ganzen
bis dahin vielleicht erblühen ließ.

Die Aufführung anlangend, so war die

selbe gut und rasch, und in allen Rollen eine recht wohlgelungene zu nennen, bei welchen nur das mitunter zu starke — übrigens unnöthige, denn es war gut memorirt worden — Lautwerden des Souffleurs etwas störte; eine Sache, die vielleicht zum Theil durch die leeren Bänke des Hauses entstand, indem dann der Ton mehr als gewöhnlich schalle.

F. G.

Die Mißgriffe der Bourbons in Frankreich
seit 1814 von *r.
(Fortsetzung.)

Am liebsten suchen Fürsten, denen die Alleinherrschaft oder doch die sichere Herrschaft am Herzen liegt, die Unterthanen in rechter Unwissenheit zu erhalten. Die Jugend soll nichts lernen und die Erwachsenen sollen nichts erfahren, als — was man ihnen von Gott und Königs Gnaden gerade will kund werden lassen. Das war von nun an in Frankreich das Hauptziel. Der Unterricht war in diesem Lande stets hinter dem zurückgeblieben, welchen viele deutschen Länder haben. Hunderte von Dörfern hatten keine und andere Hundert ganz elende Schulen. Wenn nicht die Natur dem Franzosen einen gewissen Mutterwitz und richtigen Takt gegeben hätte, er müßte so stupid seyn, wie der Bauer in Polen, Ungarn und andern Ländern, wo es ebenfalls an Unterricht fehlt. Von 44,000 Gemeinen hatten 1821 in Frankreich nur neunzehntausend Schulen. Die Hälfte aller Dorfbewohner Frankreichs konnte also weder lesen noch schreiben lernen. Die Sache kam in den Kammern lebhaft zur Sprache und alle Ultra's verlangten, die zunächst einzurichtenden Schulen sollten in die Hände der Unwissenden Brüder, wie sich eine Menge fahrender Mönche nannte, welche als treue Hülfsgenossen der Jesuiten

das Land durchzogen. Man machte die Ultra's darauf aufmerksam, daß diese Lehrer sich weder mit Lesen, noch Schreiben, noch Rechnen beschäftigten, damit sie ihrem Namen Ehre machten und es einmal von ihnen heißen möchte: Selig sind die Dummköpfe. „D!“ meinten einige Ultra's, „die Kenntniß dieser Dinge macht gewöhnlich nur schlechte Bürger und schlechte Unterthanen des Königs!“

Dies war indessen nur Meinung. Anders stand es mit der vom 27. Februar erschienenen k. n. g. l. Ordonnanz über den öffentlichen Unterricht der Collegien oder Gymnasien. Sie bestimmte die Gegenstände desselben, unter welchen die Legitimität eine Hauptrolle spielte; die Aufsicht, welche in allen diesen Schulen, auch in den protestantischen, dem Bischof des Sprengels aufgetragen ward; die Lehrbücher, deren man sich allein bedienen durfte u. s. f. Von nun an sollten keine Classiker mehr ganz gelesen werden. Es wurden Compilatoren angestellt, welche Chrestomathien daraus fertigen mußten. Es ist auch allerdings zu viel Republikanisches und Großartiges in den alten Griechen und Römern, als daß er solcher Legitimitätsherrschaft zusagen konnte. Auch die classischen Dichter des französischen Theaters wurden wieder aus den gelehrten Schulen verbannt. Nur drei Stücke sollten gelesen werden: Esther, Athalie und Merope. In der geistlichen Mönchsfabrik, welche den Unterricht in den Elementarschulen inspicirte, wurden im nächsten Jahre dreizehn Katechismen angefertigt, in welchem die Entrichtung des Zehnten, die Anerkennung der vormaligen Adels herrschaft und dergl. als wahre Glaubensartikel aufgenommen wurden. Die Pariser Universität stand unter einem wahren literarischen Despoten, einem Abt Frayssinous, der ohne Umstände die ganz

Arzneischule aufhob, weil sie sich nicht seiner Mönchsdisciplin fügen wollte; welcher der großen Normalschule in Paris dasselbe Geschick bereitete; der dem Professor Guizot die Vorträge über die neuere Weltgeschichte unterfasste, weil noch mehr anstößige Dinge darin sind, als in den alten kastrierten Classikern.

So suchte man die Jugend in Unwissenheit zu erhalten. Aber freilich, die Erwachsenen! Wie mit ihnen verfahren? Man züchtigte Alle auf die empörendste Weise, welche ein freies Wort zu sprechen und die Mißgriffe der Regierung Mißgriffe zu nennen wagten. Man verfolgte sie auf die schonungsloseste Weise. Der berühmte Historiker Lacretelle der Ältere, Lebrun, Verfasser des Ulysses und der Maria Stuart, Casimir de la Vigne, der die sicilianische Vesper gedichtet hatte, Jay, Verfasser einer Geschichte des Cardinals Richelieu, verloren aus diesem Grunde ihre Aemter. Jouy, dessen witziger Pariser Eremit so verhaßt war, wie der Altenburger manchen Leuten unter uns, wurde gar ins Gefängniß gebracht. Der berühmte Köhlin, Deputirter des Oberrheindepartements, hatte dargethan, daß eine Empörung in Colmar von der Regierung angestellt worden war, um darauf desto mehr Reactionsmaßregeln folgen lassen zu können, und wurde der Würde eines Departementalraths entsezt, zu sechsmonatlichem Gefängniß und 3000 Franken nebst den Kosten verurtheilt, sein Advocat aber einen Monat lang zur Strafe für gemißbrauchtes Vertheidigungsrecht vom Amte suspendirt; Benjamin Constant kam für 6 Wochen ins Gefängniß. Gegen die verwünschten Journalisten — o daß doch alle ihre Blätter von der Hölle verschlungen würden! — beobachtete man gar keine Schonung. Gefängniß- und Geldstrafe, Sus-

pension des Journals war das Wenigste. Einen derselben, Magalon, koppelte man mit einem betrunkenen, zu den Galereen verdamnten, Sträfling zusammen, trieb ihn so durch die Straßen von Paris in das Zuchthaus nach Poissy, und seinen Vertheidiger, den Advocat Rouen, ins Bicetre. Wahrfastig, es wer das beste Mittel, die Liebe zu den Bourbons — ins Unendliche zu erhöhen! Ach und wer vollends ein Bild von Napoleon, dem Vater oder dem Sohn oder von dessen Familie verkaufte, konnte sicher Jahr und Tag im Gefängniß schmachten und da lernen, wie man die Bourbons achten, verehren und lieben müsse.

Zu dem Letztern trug wesentlich die Verfolgung gegen den alten 68jährigen Florente bei. Er, einst Secretär der spanischen Inquisition, dann, wie fast jeder gebildete Spanier, treuer Anhänger Josephs, hatte nach des Letztern Sturze in Paris eine kleine Pension von 600 Franken jährlich gehabt und durch Messelesen, durch Unterricht in der spanischen Sprache, das Uebrige mühsam erworben. Zugleich schrieb er eine „Geschichte der Inquisition“, das beste Werk, das wir darüber haben, und eine „Geschichte der Päpste“. Wegen der Letztern gerieth die ganze liebe Geistlichkeit in Flammen. Der Nuntius des Papstes, der Erzbischof in Paris, brachten es dahin, daß er am 11. Dec. 1822 im ärgsten Winter binnen 24 Stunden Paris und dann ohne Verzug Frankreich verlassen mußte, denn, besagte die königliche Ordonnanz, „er habe durch seine Geschichte der Inquisition Schande und Spott auf die Priesterschaft zu wälzen sich bemühet.“ Ach wie traurig ist das! Wir haben sie übersezt und sollen nächstens (Leipzig, bei Leop. Voss) eine neue Auflage davon in elegantem Taschenformate besorgen! Sie werden doch in Rom

nichts dagegen haben? — Der arme Florente starb als Opfer der Reise über die Pyrenäen und — der weisen königlichen Ordonnanz, als er kaum Madrid erreicht hatte. Seine zwei Werke durchflogen um so mehr durch ganz Europa, in alle Sprachen übersetzt, je mehr man den Märtyrer beklagte und seine Feinde verachtete.

Während man so die wahre öffentliche Meinung niederzudrücken suchte, strebte man auch, ihr die Richtung zu geben, welche sie haben sollte. Ein geistliches Heer schien dazu das Hauptmittel. Zwölf neue *) Bisthümer verlangte der Minister des Innern 1821, und umgeben sollten sie sein von 144 Domherren. Und es ward durchgeführt. In ungeheuern Progressionen stieg die Staatsausgabe für diesen Zweig. Ach und die 12 Bischöfe mit den 144 Domherren, wozu noch im Ganzen 66,000 andere Geistliche kamen, waren dem heiligen Vater in Rom noch lange nicht genug. In der am Vorabend der Nonen des Octobers 1822 aus der Santa Maggiora-Kirche datirten Bulle, welche die französischen Kirchsprengel organisirte, gab er, S. 4, „sein schmerzlich betrübtes Gemüth zu erkennen, daß es die Umstände nicht erlaubten, in Frankreich jetzt zwei und neunzig Bischofsitze zu errichten.“ So wie aber eine gute Armee sich nie ohne Vorhut und Nachhut und Seitenpatrouillen bewegt, und dazu die gewandtesten Truppen bestimmt, so verfehlte auch nicht das große geistliche Heer in Frankreich nach allen Richtungen fliegende Corps abzuschicken und feste Punkte zur Unterhaltung der Communication besetzen zu lassen. Die Missionarien durchzogen Stadt und Land. Ueberall ent-

standen Klöster. In Paris gingen freilich, wenn die unwissenden Esel des Himmels predigten, Kanonenschläge und Knallbüchsen los, daß die Redner und die Andächtigen die possirlichsten Luftsprünge machten. Benjamin Constant und Girardin nannte sie in den Kammern Contrebandiers der Religion, aber Schaam und Scheu war weder bei ihnen, noch bei ihren Schützern zu suchen. Die Mönchscorporationen stiegen im gleichen Verhältnis. Schon 1822 gab es wieder vierhundert Klöster, und alle durften wieder Schenkungen annehmen und Güter ankaufen. Schon gab es wieder 5 Trappisten- und 2 Karthäuser-Klöster, wo der Mensch auf das edelste Geschenk verzichtet, das ihm der Himmel geliehen hat: auf die Sprache. Bereits gab es wieder 15,000 Nonnen! Ach — es war ja Alles nicht genug, denn vor der Revolution, in der alten guten Zeit, hatte man 406,481 Geistliche gehabt, die jährlich gegen dreißig Millionen Thaler zu verzehren hatten.

O goldne Zeit, wann wirst du wiederkehren?
Fliehet immer, fliehet, ihr meines Kummers Jähren!
(Fortsetzung folgt.)

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.
Heute, den 15. Oct.:

Der Amerikaner,
 Lustspiel in fünf Aufzügen, von Vogel.
(Neu einstudirt.)

- Personen:
- | | |
|------------------------------|----------------|
| Wilhelm Lips, ein Amerikaner | Herr Schütz. |
| Kaufmann Herb. | — Rabehl. |
| Madame Herb, seine Frau. | Mad. Drewig. |
| Elise, ihre Tochter. | Dlle. Sohm. |
| Sophie, ihre Nichte. | Dlle. Wagner. |
| Bach, Kaufmann. | Herr Mayer. |
| Karl Bach, sein Neffe. | — v. Perglas. |
| Wahlen, Buchhalter bei Herb. | — Fink. |
| Matthias, Lips Diener. | — Fischer. |
| Kranz, Bediente bei Herb. | — Buschendorf. |
| Adam, | — Mons. |

Krank: Mad. Walder.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

*) Zusammen gab es 1822 56 Erz- und andere Bischöfe.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 16. October: Die unglückliche Ehe durch Delicatesse, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Schröder.

D I O R A M A

VON

GEBR. GROPIUS.

Das Diorama ist während der Messe von 10 bis 5 Uhr geöffnet. Eintrittspreis für die Person 12 Gr. Wer mindestens 6 Billets auf einmal nimmt, erhält solche zum Abonnementspreis von 8 Gr. pr. Stück. Kinder zahlen die Hälfte.

Literarische Anzeige. Neue Verlagsartikel seit Ostermesse 1830 von Ernst Klein literarischem Comptor in Leipzig:

J e a n P a u l .

Das Schönste und Gebiegenste aus seinen verschiedenen Schriften und Aufsätzen ausgewählt, gesammelt und geordnet. Nebst Leben, Charakteristik und Bildniß. Mit einem Vorbericht von Gonz. 68 Bändchen. Jean Pauls Leben von H. Döring. 16 Bändchen. 22 Bogen, br.

Subscriptions-Preise, jedes Bändchen (eins voraus bezahlbar):

I. In Octav: 1) Velinpapier 1 Thlr. 2) Schreibpapier 18 Gr.

II. In Sedez: 3) franz. Papier 16 Gr. 4) Druckpapier 12 Gr.

Pränumerations-Preise für das Ganze von 10 Bänden:

I. In Octav: 1) Velinpapier 8 Thlr. 2) Schreibpapier 6 Thlr.

II. In Sedez: 3) franz. Papier 5 Thlr. 8 Gr. 4) Druckpapier 4 Thlr.

J e a n P a u l F r i e d r i c h R i c h t e r s

Leben und Charakteristik. Nach seinen Briefen und andern Mittheilungen dargestellt von D. Heinrich Döring. Mit Jean Pauls Portrait. 16 Bändchen. br. Preis für 2 Bände 1 Thlr. 12 Gr.

Auch unter dem Titel: Jean Pauls Leben. Seitenstück zur Gallerie Weimarscher Schriftsteller.

Dasselbe Werk in Octav, auch unter dem Titel:

J e a n P a u l s s ä m m t l i c h e S c h r i f t e n .

1r. Supplementband. Leben und Charakteristik. Dargestellt von D. H. Döring. 1r Band.

R e g i s t e r h e f t z u P e t r i N a t i o n a l - K a l e n d e r

der Deutschen, oder Tagebuch deutscher Geschichte bis Ende 1817, von Friedrich Erdmann Petri, Kirchenrath, Professor und Prediger zu Fulda, mehrerer auswärtiger Gelehrtenvereine Mitgliede. Mit Haupttitel zum 2ten Band. br. 8 Gr. Schreibpapier 10 Gr.

Pränum.-Preis bis Michaelismesse 6 Gr. Schreibpap. 8 Gr.

NB. Das Hauptwerk, 2 Bände in 12 Monatsheften, kostet nun mit dem Registerhefte im Ladenpreis 3 Thlr. Schreibpapier 4 Thlr.

N e u e s B e r g - R e i e n - B u c h ,

oder: Sammlung neuer bergmännischen Lieder: fröhlichen und ernsthaften Inhalts; herausgegeben von Carl Christian Wilhelm Kolbe, Obereinsahrer und Berg-Assessor. Zweite, verbesserte und um das Doppelte vermehrte Auflage. Nebst Verzeichniß und Erklärung der vorkom-

münden, bergmännischen Ausdrücke, auch doppeltem Register nach Inhalt und Alphabet. 13 Hest. Pränumerations-Preis bis Michaelmesse für 2 Heste 16 Gr. Schreibpapier 20 Gr.

Die Erde in 2 Halbkugeln,
der östlichen und westlichen. Nach den vorzüglichsten Charten und zuverlässigsten Ortsbestimmungen entworfen und gezeichnet von Carl Dilling. 4te Ausgabe, von E. Klein verbessert und mit den neuen Entdeckungen am Nordpol bereichert. 1830. Illum. Imperial-Folio. 8 Gr.

Schöne Karten
aller Welttheile und von Deutschland à 8 Gr.

Europa's Gefahr
der Uebersiedelung und Verarmung abgewendet durch Eroberung und Colonisirung der außereuropäischen Küsten des Mittelmeers. Project von Martin Cunow. br. 5 Gr.

Zu der 6ten und letzten Ziehung 37r Weimarischer Lotterie,
welche den 18. October anfängt zu ziehen, empfehle ich noch ganze, halbe und Viertel-Loose,
zu den geringem Einsatz à 9, 4½ und 2¼ Thlr. Paul Christ. Plender,
an der Ecke des Marktes u. Barfußgäßchens, unter D. Eckolds Hause Nr. 175.

Anzeige. Um frühern Anfragen höflich zu begegnen, mache ich hiermit bekannt, daß
in meiner Anstalt, wo junge Damen kochen und backen lernen, der Unterricht mit dem 1. No-
vember beginnt. Das Nähere in meiner Wohnung im schwarzen Bret.
Henriette verwitwete M. Kunze, Lehrerin der Kochkunst.

Anzeige. In der Fleischergasse (unweit des goldnen Anker) kann eine ordnungsliebende
solide Mannsperson gegen billige Zahlung in Kost und Logis genommen werden. Näheres
ist zu erfahren in Herrn Wied's Pianoforte-Magazin, Reichsstraße Nr. 579.

Anzeige. Transparents werden zu bevorstehenden Illuminationen billigst gefertigt
von F. Eckert, in Nr. 144.

Empfehlung. Baier'sche Seife, von schönster Qualität, empfiehlt zum billigsten Preise
E. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Empfehlung. Schnupftabaksdosen mit Portrait Sr. Königl. Hoheit des Prin-
zen Mitregenten von Sachsen, Friedrich August, habe ich so eben erhalten.
G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Wein-Verkauf. Ich verkaufe jetzt: besten Medoc, die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr.,
alten Franzwein die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr., feinere Sorten zu billigen Preisen;
Muscat-Lunel à 10 Gr., Bischof à 9 Gr.
E. S. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. Die erwarteten Preußelsbeeren sind nun angekommen bei
Wolffs Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Zu verkaufen ist ein neuer einspänniger Wagen mit Druckfedern, auf dem Grim-
ma'schen Steinwege Nr. 1181.

Einkauf von Juwelen und Perlen.

A. M. Dux, Juwelier aus Hamburg, kauft zu hohen Preisen Ju-
welen und Perlen. Logirt bei Herrn Fritsch, Nicolaistrasse Nr. 736,
1 Treppe hoch.

Zu verkaufen steht eine dauerhafte Commode mit Aufsatz um ganz billigen Preis, im Paulino, steinernes Tabulat.

Maschinen-Chocolate, eigene Fabrik.

Folgende Sorten Chocolate, welche mit der größten Reinlichkeit zubereitet werden, kann ich als gut und preiswürdig empfehlen, und verkaufe solche im Einzelnen zu beigefügten Preisen, im Ganzen billiger, als:

Feine Gewürz-Chocolate, das Pfund à 4, 4½, 5, 6 und 7 Gr.;
 extra feine Chocolate mit Vanille, das Pfund à 7, 8, 10, 12 und 16 Gr.;
 Gesundheits-Chocolate, das Pfund à 8 Gr.;
 Suppen-Chocolate, das Pfund à 3 Gr.;
 feinstes Cacaopulver, kalt zubereitet, welches sich so gut auflöst als Masse, à 6 Gr.;
 feinste Cacaomasse, das Pfund à 6, 7 und 8 Gr.

J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Wein- und Rum-Verkauf.

Rein gehaltenen weißen und rothen Franzwein, die Flasche 4 und 5 Gr.; weißen Cotes à 6 Gr.; Serons à 8 Gr.; Graves à 9 Gr.; Würzburger à 7, 8 und 10 Gr.; Haut-Barzac à 9 und 10 Gr.; rothen Medoc und Medoc St. Estephe à 7 und 8 Gr.; Roussillon und Benicarlo à 9 Gr.; Petit-Burgunder à 10 Gr.; Lavel à 6 und 7 Gr.; f. westindischen Rum à 7 Gr.; f. Jamaica-Rum à 8, 9, 10, 12 und 14 Gr.; bei

J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Für Gärtner und Blumenfreunde.

Das Blumenzweibellager von P. Dudsborn & Comp. aus Lisse bei Harlem, am neuen Kirchhofe Nr. 299, eine Treppe hoch, wird bis Ende dieser Woche völlig geräumt, und deshalb alle vorräthige Sorten von heute an zu ganz billigen Preisen verkauft.

A. Menard aus Paris

bezieht zum ersten Male diese Michaeli-Messe mit einem französischen

Blonden - Lager,

welche er zu den Fabrikpreisen verkauft auf der Reichstraße Nr. 544, neben den Herren Thomas und Chevalier aus Paris.

Gebr. Gropius aus Berlin

empfehlen zur diesjährigen Michael-Messe ihr wohlassortirtes Lager schöner Kinderspiele eigener Fabrik, so wie Korbgeflechte, Fenstervorsetzer, Gummischuhe, Atrappen, chinesischen Feuerschwamm im Ganzen und Einzelnen, echt englische Windsorseife, à 8 Gr. das Duzend, sicilianische Palmstöcke, Briestaschen und Portefeuilles und viele hübsche kurze Waaren. Sie halten auch Lager schöner englischer, deutscher und französischer Kupferstiche und Lithographien, unter denen viele die neuesten Zeitereignisse betreffende.

Ihr Stand ist im neuerbauten Diorama, nahe der Pleißenburg.

Neusilber in dicken und mittlen Blechen,

à Pfd. 2 Thlr., ist wieder fertig geworden, so wie noch ein kleiner Vorrath dünner Bleche vorhanden ist; desgleichen Draht, Mittelsorte à Pfd. 2 Thlr. 18 Gr., Gusmetall à Pfd. 1 Thlr. 12 Gr., in Centnern billiger.

Neusilberschmelze aus Hasserode, neuer Neumarkt Nr. 19.

Ausverkauf.

Ich habe mich entschlossen, mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft aufzugeben, und mit dem

Ausverkauf meines Waarenlagers

mit dieser Messe zu beginnen. Um meinen Zweck so schnell wie möglich zu erreichen, so werde, obgleich ich nur

moderne Waaren

am Lager habe, auch in diesen Tagen noch immer früher bestellte Neuigkeiten aus den Fabriken &c. &c. erhalte, letztere

zum Kostenpreis,

die übrigen Waaren aber

bedeutend unter dem Einkauf verkaufen.

Sollte sich Jemand finden, welcher geneigt wäre, das ganze Lager nebst Handlungs-Utensilien zu übernehmen, so würde ich die vortheilhaftesten Bedingungen gewähren.

Julius Wunder.

(Hierzu eine Beilage.)

tenwa
bender

diese b

und z
zum
in die
den be
Friedr
keine
Wähle

nach
durch

Ei

zu 18
mission

empfin

und R
der Pe

3
alte ei

3
wie al

Beilage zu Nr. 107 des Leipziger Tageblatts.

Freitag, den 15. October 1830.

Bekanntmachung.

Da im Verlaufe der weiteren Einleitungen zu der bevorstehenden Communal-Representantenwahl nachbenannte, unter der Classe der unzüftigen, oder keine besonderen Gewerbe treibenden Bürger mit zu Wählern ernannte Personen, als:

Herr C. A. Aßling, Mechanicus,

= J. G. Wiesner, desgl.,

diese beiden, weil sie Akademiker und nicht Bürger sind, so wie

Herr Franz Jacob Benzeslaus Cagiorgi, Gastwirth — in dem Verzeichnisse sub D. der ersten Beilage zur Bekanntmachung vom 9. dies. Monats irrigerweise mit dem Vornamen Friedrich wiederum aufgeführt,

und zwar Letzterer wegen seiner in der Classe der Hausbesitzer bereits erfolgten Ernennung zum Wähler,

in dieser Eigenschaft bei der Classe der Unzüftigen wieder ausgetreten sind, nächst dem auf den beim Handelsstande ernannten, in dem Verzeichnisse sub B. ausgeführten Wähler, Herrn Friedrich Bernhard Theodor Hart — Firma: Riedel, Volkmann & Comp. um deswillen keine Rücksicht zu nehmen gewesen, weil derselbe auf längere Zeit verreist ist, so haben deren Wählerstellen

a) bei dem Handelsstande:

Herr Heinrich Christian Friedrich Hüttner, so wie

b) bei der Classe der unzüftigen, oder keine besonderen Gewerbe treibenden Bürger,

Herr Friedrich Ludwig Sieland, Güterschaffner,

= Johann Christian Heinze, Bierschänke, und

= Johann August Kriemichen, Mobilienhändler und Tapezierer,

nach Maaßgabe für sich habender Stimmenmehrheit und resp. statt gesunder Entscheidung durch das Loos eingenommen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Leipzig, den 14. October 1830.

Der königl. Commissar

Müller.

Engl. u. Hamb. wollenes Strickgarn

zu 18 Gr. pr. richtiges Pfd. und steigend in allen Qualitäten erbielt zum Verkauf in Commission
H. L. Kunth, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Rosa melleirte engl. Strickwolle

empfang in Commission

H. L. Kunth, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Anerbieten. Eine hiesige Familie sucht einen gebildeten jungen Menschen in Logis und Kost unter billigen Bedingungen. Herr Schuhmacher Zippel in den drei Königen in der Petersstraße, im Hofe zwei Treppen, wird darüber Auskunft geben.

Zu kaufen gesucht werden alte blecherne Windöfen mit oder ohne Rohr, desgleichen alte eiserne Platten, auf der Johannisgasse Nr. 1324 parterre.

Zu kaufen gesucht werden alte eiserne Kasten, Ofenplatten und anderes altes Eisen, so wie altes Messing, Zinn und Blei, von
Herlich, Neugasse Nr. 1199.

Zu kaufen gesucht werden noch in gutem Zustande befindliche Reate nebst einem Schreibepult. Nähere Auskunft giebt Herr Radewitz im Salzgraben Nr. 406.

Gesuch. Ein junger Mann, 25 Jahre alt, welcher in bedeutenden Banquierhäusern gearbeitet hat, sucht, durch widrige Umstände gezwungen, eine baldige Anstellung in einem Wechsel- oder Waarengeschäft. Er kann der Buchführung und deutschen Correspondenz vorstehen, spricht französisch und englisch, und ist im Stande, die besten Empfehlungen über sich und seine Brauchbarkeit beizubringen. — Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich unter der Chiffre E. R. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Logis-Gesuch. Wer ein geräumiges Familien-Logis nebst Zubehör zu Ostern 1831, in der Stadt oder Vorstadt, zu vermieten hat, beliebe eine schriftliche Mittheilung zu machen, und solche im goldnen Hirsch beim Spediteur Herrn Silber abgeben zu lassen, der die empfangenen Notizen weiter befördert.

Gewölbe - Gesuch.

Am Markte oder in einer guten Meßlage wird von Ostern an für die Messen ein nettes Gewölbe gesucht. Anzeigen werden in der Expedition dieses Blattes unter M. P. angenommen.

Gesucht wird ein kleines Logis für ein Paar stille Leute im Preise von 24 bis 30 Thlr. jährl. Zins, zu Weihnachten zu beziehen und am liebsten in der Petersvorstadt. Gefällige Anzeige wird die Witwe Schwartze in Reichels Garten übernehmen.

Local - Vermietung.

Die erste Etage des v. Bülow'schen Hauses in der Grimma'schen Gasse ist von Ostern 1831 an zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei Jacquin & Bernard, Reichsstraße Nr. 579.

Vermietung. Von Ostern 1831 an ist die erste Etage eines Eckhauses am Markte, aus 8 Stuben vorne heraus nebst sehr geräumigem Zubehör bestehend, so daß sie zu gleicher Zeit als Familien-Logis und Waarenlager oder Comptoir dienen kann, zu welchem letztern auch die Einrichtung bereits vorhanden ist, zu vermieten.

Ueber das Nähere wird Herr D. Gustav Hoffmann, Petersstraße Nr. 120, Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Vermietung. Ein Gewölbe in guter Meßlage, nebst dazu gehöriger Niederlage und einem Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist nach Befinden einzeln von Ostern 1831 an im Bülow'schen Hause, Grimma'sche Gasse Nr. 579, zu vermieten, und nähere Auskunft zu erhalten beim Hausmann.

Einladung,

Diejenigen Herren Handlungs-Commiss, die zu dem am bevorstehenden Reformationsfeste zu veranstaltenden Zuge bereits ihre Theilnahme zugesagt haben, so wie auch diejenigen, die daran noch Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich Sonnabends den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr im Hotel de Prusse einzufinden, um weitere Rücksprache darüber zu nehmen.

Anzeige. Das Diorama bleibt nur noch kurze Zeit geöffnet und wird dann bis zur Ostermesse f. J. geschlossen.

Um der im Publicum irrig verbreiteten Ansicht entgegen zu kommen, bemerken wir hiermit, daß die trübe Bitterung durchaus keinen Einfluß auf die Beleuchtung der Bilder äußert. Gebr. Gropius.

Anzeige. Montag, den 18. October, ist Tanzmusik

A. Münzner.

Reisegelegenheit gesucht. Sollte Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, gesonnen seyn, auf gemeinschaftliche Kosten eine Reise nach Lyon zu machen, beliebe sich deshalb bei den Herren Frege & Comp. zu melden.

Reisegelegenheit. Zum Sonntag, den 17. d. M., geht ein bequemer Scheibenwagen nach Frankfurt a. M.; welche sich dieser Gelegenheit zu bedienen wünschen, melden sich gefälligst beim Lohnkutscher Werner, auf der Hainstraße im Hahn.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 94,374, 97,081 und 3985 b werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um damit ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14 der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Anzeige. Inhaber ausgestellter Tratten der Herren Bornstein & Halberstam aus Kraßfau werden höflichst ersucht, solche bei Alexander Kulir & Sohn aus Brody, Ritterstraße Nr. 697, einzassiren lassen zu wollen.

Bescheidene Anfrage. Welche Bürger und Hausbesitzer aus der Stadt sind auf dem Rathhause gewesen und haben ihr altes Privilegium geltend gemacht, unter diesen Umständen keine Einquartierung zu nehmen? Doch gewiß von denen keiner, die im Bürgervereine unterschrieben: daß Stadt und Vorstadt in allen bürgerlichen Rechten und Lasten gleich gestellt seyn soll. Heißt das Bürgersinn und Treue?

Antwort auf eine Anfrage in der Sachsenzeitung.

Meßvermietungen und Vermietungen überhaupt haben in unsern Amtswohnungen seit unvordenklichen Zeiten statt gefunden; sie sind uns unverwehrt und unverkümmert gewesen, theilweis selbst in Dienstanschlagen mit angerechnet. Wenn jedoch die Gerechtigkeit und Billigkeit dieses Gebrauchs jetzt öffentlich in Frage gestellt wird, so erklären wir hiermit öffentlich, daß wir, nach Vollendung der Organisation unserer städtischen Verfassung, diesfalligen Anträgen auf ordnungsmäßigem Wege ruhig entgegenstehn, nunmehr aber nur desto dringender um genaue Untersuchung und matricularische Feststellung unseres Einkommens bitten werden, damit es unsere geehrten Mitbürger zuverlässig erfahren, wie wir stehn, wie und womit wir besoldet sind, und wie wenig unsre Lage geeignet ist, ein Gegenstand des Neides zu werden.

Leipzig, den 12. October 1830.

D. Großmann,
im Namen der hiesigen Geistlichkeit.

Thorzettel vom 14. October.

Grimma'sches Thor.		U.	Fr. Fin.-Calcul. Bäckel, v. Großschäpe, in Stadt Hamburg	9
Fr. Hblsm. Rausch, v. Dresden, bei Fischer.			Auf der Breslauer Post: Fr. Prof. Beck, v. hier, v. Großenhain zurück	10
Fr. Stud. Hünich, v. Dresden, unbest.			Fr. Baron v. Kleist, v. Dresden, im S. de Saxe	11
Gestern Abend.			Fr. Rfm. Großmann, v. Sohlingen, pass. durch	11
Fr. Lieut. v. Heigendork, in sächs. Diensten, von Großenhain, pass. durch.	4		Nachmittag.	
Fr. Fabr. Wändig, v. Großschöna, in der Glocke	6		Fr. M. Bräunig, v. hier, v. Dresden zurück	3
Fr. Rentier Schipfing, a. England, v. Dresden, im Hotel de Saxe	8		Eine Eskafette von Dresden	4
Fr. Corporal Fischer, v. Frankenberg, im Hotel de Bav.			Halle'sches Thor.	
Vormittag.			Fr. Stud. Krieger, v. Meiseburg, unbest.	U.
Die Dresbner Nachtteilpost		5	Fr. Gerson, v. Köthen, im g. Anker.	
Auf der Frankfurter fahrenden Post: Fr. D. Gdeths,		7	Fr. Reg.-Registr. Fischer, v. Düben, unbest.	
v. Halle, pass. durch			Frn. Kfl. Simon u. Mattheson, v. Halle, p. d.	

Dr. Hptm. v. Seibewig, v. Koisch, im gr. Blumenberge.

Dr. Actuar Lehmann, v. Deligsch, bei Fischer.
 Dr. Baron v. Beyer, von Großbeeren, im Hotel de Russie, u. Mad. Kalisky, v. Magdeburg, bei Wagner.

Gestern Abend.

Hrn. Kfl. G. br. Calm, v. Bernburg, im bl. Hecht 5
 Mad. Brockhaus, v. hier, v. Braunschweig zurück 7
 Die Dessauer Post 12
 Hr. Dec. Serlach, v. Langenreichenbach, in der g. Sonne.

Hr. Henneberger, v. Roswein, pass. durch.
 Fr. Göpel, v. Gräfenhainchen, bei D. Baumann.
 Hr. Hdtl. Busch u. Schmidt, v. Dommitzsch u. Jessen, bei Kirchbaum.

Hr. Kfm. Arndt, v. Frankf. a. M., pass. durch.
 Hr. Hdtl. Kronenberg, v. Prenzlau, unbest.
 Hr. Engert, Hdtlfr. v. Halle, pass. durch.
 Hr. Kfm. Hirschfeld, v. Halle, im Essigkrug.
 Hr. Oberst v. Klinkowström, v. Düben, in Stadt Hamburg.

Hr. Wolf, v. Magdeburg zurück.
 Hr. Kfm. Herz, v. Berenburg, pass. durch.

Vormittag.

Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Domainen-Rath 2
 Apel, v. Magdeburg, im Hotel de Pol. 3
 Die Braunschweiger Post 9
 Hr. Kfm. Förster, v. Bennshausen, im Kranich

Nachmittag.

Auf der Berliner Gilpost: Fr. Kohse, von Berlin, bei Kohse, Hr. Kfm. Laurent, a. Paris, v. Berlin, im Hotel de Bav., Hr. Baron von Görne, v. Berlin, bei seinem Bruder, Hr. Kfl. Philipp u. Jacoby, v. Berlin, unbest. und passirt durch, Hr. Kfm. Meißner, v. Deligsch, unbest. 2

Kanstädter Thor.

Hr. Weg, Geometer v. Weimar, pass. durch. U.

Gestern Abend.

Hr. Kaufm. Hess, v. Bernburg, im Heilbrunn 4
 Hr. Graf v. d. Schulenburg, v. Burgscheidungen, im Hotel de Bav. 4
 Hr. Geh. Kirchen-Rath Baumgärtel, v. Jena, im Hotel de Saxe 4
 Hr. Justiz-Commiss. Buchholz, v. Wiehe, unbest. 4
 Hr. Kfm. Kramer, v. Nordhausen, im roth. Dch. 5
 Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Kellner Dertge, v. Worms, im Hotel de Bav., Hr. v. Leonhardt u. Fr. v. Reisig, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe u. Hotel de Pol., Hr. Markt, v. Walsbeck, im Hotel de Saxe, Hr. Schacht u. Walslesky, Hr. D. Rattag, Hr. v. Coffrati, Hr. v. Sezanicilia u. Hr. D. Trop, v. Frankfurt, Fulda u. Eisenach, pass. durch 6
 Hr. Hdtl. Weidner, v. Golmsdorf, in der gold. Krone 6
 Hr. Kammerherr v. Hopfgarten, a. Dresden, von Gotha, pass. durch 7

Auf der Kasseler Post: Hr. D. Wachschanz, aus Kaufzig, v. Merseburg, pass. durch 11
Vormittag.

Der Frankfurter Postpackwagen 8
 Hr. Kfm. Sträber, v. Eisenach, im Hotel de Bav. 9
 Hr. Baudirector Schulze, a. Halle, v. Lügen, p. durch 9
 Hr. Conistorial-Rath Hasenritter, v. Merseburg, unbest. 10
 Hr. Pfarrer Künzel, v. Benndorf, in den 3 Lilien 11
 Hr. Graf v. Arnim, v. Merseburg, im Hotel de Pologne 12

Nachmittag.

Frau D. Senkeisen, v. Saachstädt, bei Simon 1
 Hr. Hoff. Deegen, v. Weissenfels, in der Laute 1
 Hr. Kfm. Drehtaupt, a. Frankfurt a. d. O., von Lügen, unbest., u. Hr. Schlotthauer, Jäger von Baumersrode, in den 3 Lilien 2
 Auf der Rhtner Gilpost: Hr. v. Carlowitz, v. Halle, in St. Berlin, Mad. Wolff, v. Arnheim, unbest. 2
 Hr. Hdtl. Reif. Becker, v. Lüdenscheid, im groß. Blumenberge 3

Petersbor.

Hr. Fabr. Friedel, v. Thonhausen, unbest. U.
 Hr. Nendant Brand, v. Zeig, im gr. Baum.
 Hr. Hdtl. Schwarz, v. Königsee, im Hahn.
 Mad. Schünzig, Kfmstr. von Reulirchen, in der Höhe.

Gestern Abend.

Hr. Adv. Dämme, v. Altenburg, im H. de Bav. 10
 Hr. Hdtl. Freiber, v. Gera, bei Täglich.
 Hr. Tuchm. Häbler, v. Krimmitschau, in der bawren Penne.
 Hr. Benedict, v. Lichtenstadt, bei Bruder.

Hospitalbor.

Hr. M. Berman, Pastor v. Frauenborf, unbest. U.
 Hr. Stud. Hejze, v. Chemnitz, in Göpels Hause.
 Hr. Hdtl. Krause, v. Driesenthal, unbest.
 Hr. Hdtl. Lindemann u. Auerwald, v. Grimma u. Kitzberka, im Hotel de Pol.

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Landgraf, v. Hohenstein, in Simons Hg. 5
 Hr. Oberforststr. v. Leipziger, v. Schneeberg, in St. Hamburg 9
 Hr. Musiklehrer Bolpe, v. Linz, unbest.
 Hr. Malgorini, v. Kriest, unbest.

Vormittag.

Die Freiburger fahrende Post 9
 Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Stud. Bauer, v. Augsburg, bei Gdg, Hr. D. Ldplig und Hr. Stud. Sänger, v. Nürnberg, im H. de Saxe, Hr. Gatonau u. Sasse, v. Nürnberg, in St. Berlin u. im H. de Russ., Hr. Schumann, von Zwickau, bei Beer, Hr. Bockmann u. Ring, v. Glauchau, im gr. Schild, Hr. Graf v. Zeditz, von Altenburg, pass. durch, Hr. Niedner, von hier, von Zwickau zurück 9

Nachmittag.

Eine Estafette von Borna 4